

---

# Chancen und Grenzen von Qualitätsprogrammen

---

Regula Heller

Leitung Akutsomatik

Stv. Geschäftsleitung ANQ

Bern, 11. Mai 2017

## Inhalt

- Der ANQ
- Nationaler Qualitätsvertrag
- Erfolgsfaktoren
- ANQ-Qualitätsmessungen – Übersicht
- Qualitätsindikator – Aussagekraft
- ANQ-Qualitätsindikatoren – Chancen
- ANQ-Qualitätsindikatoren – Grenzen
- Qualitätsindikatoren – Fazit, Diskussion
- Erfahrungen

## Der ANQ – ein Meilenstein

Gegründet 2009 als Verein und getragen von allen wichtigen Partnern des Schweizer Gesundheitswesens:

- H+, der Spitalverband
- santésuisse, Branchenverband der Krankenversicherer
- Eidgenössische Sozialversicherer (UV, IV, MV)
- Alle Kantone und Fürstentum Liechtenstein
- Bundesamt für Gesundheit BAG (Beobachterstatus)

## Der ANQ – Auftrag und Umsetzung

### Der ANQ

- setzt gesetzliche Vorgaben (KVG) um
- leistet Pionierarbeit
- misst landesweit einheitlich
- kooperiert mit spezialisierten, unabhängigen Institutionen
- fördert die Qualitätsentwicklung aktiv
- ermöglicht Spitäler und Kliniken, sich zu vergleichen
- publiziert Ergebnisse transparent
- veröffentlicht bewusst keine Ranglisten

## Nationaler Qualitätsvertrag – Pionierleistung

- Vertragswerk gilt als internationales Pionierprojekt im Gesundheitswesen, regelt die Finanzierung der Messungen.
- Dem Vertrag sind alle Schweizer Spitäler und Kliniken, alle Versicherer und Kantone beigetreten.
- Beitritt verpflichtet
  - Spitäler und Kliniken, ANQ-Messungen durchzuführen.
  - Versicherer und Kantone, ANQ-Messungen in Leistungsaufträge bzw. Tarifverträge aufzunehmen und eine Anschubfinanzierung zu leisten.

## Erfolgsfaktoren I

- Legitimation des ANQ durch wichtigste Stakeholder im Gesundheitswesen (paritatisch, «bottom up»)
- Vertragliche Verpflichtung, geregelte Finanzierung
- Bündelung von Expertenwissen in einer Organisation
- Weitreichende Vernetzung national und international
- Sehr enge und konsensorientierte Zusammenarbeit mit Expert/innen, Fachgesellschaften, unabhängigen Institutionen
- Klar definierte Rollen und Zuständigkeiten
- Definition und Dokumentation aller Prozesse: Datenerfassung, Datenqualität, Auswertung, Berichterstattung, Publikation

## Erfolgsfaktoren II

- Vernehmlassung als Form des Einbezugs aller Beteiligten und als Kommunikationsmittel
- Ausreichend Zeit für die Implementierung der Messinstrumente in den klinischen Alltag
- Laufende Evaluation und Weiterentwicklung der Messungen
- Sorgfältige, transparente Publikation der Messergebnisse: Einbettung in Gesamtkontext, verständliche grafische Darstellung, Lesehilfen
- Neutrale Ergebniskommunikation seitens ANQ

## ANQ-Qualitätsmessungen – Übersicht I

Aktuelle Messungen im stationären Bereich:

Akutsomatik, Rehabilitation, Psychiatrie

- Patientenzufriedenheit

Akutsomatik

- Postoperative Wundinfektionen
- Potentiell vermeidbare Reoperationen & Rehospitalisationen
- Sturz und Dekubitus
- Implantat-Register SIRIS (Hüft- und Knieprothesen)



## ANQ-Qualitätsmessungen – Übersicht II

### Rehabilitation

- Funktionalität
- Zielerreichung

### Psychiatrie

- Symptombelastung
- Freiheitsbeschränkende Massnahmen

➤ Ausweitung in den spitalambulanten Bereich in Prüfung

## Qualitätsindikator – Aussagekraft

- Qualitätsindikatoren bilden Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität ab. Sie liefern Grundlagen für das Qualitätsmanagement.
- Instrument (quantitatives Mass) für Monitoring
- Instrument (quantitatives Mass) für Bewertung wichtiger Funktionen, die auf Behandlungsergebnis wirken
- Schärft Blick für potentielle Problembereiche; bewirkt deren Analyse, Überprüfung, Verbesserung
- Messwerte jeweils innerhalb/ausserhalb Referenzbereich oder unter/über Referenzwert
- Kein direktes Qualitätsmass

## ANQ-Qualitätsindikatoren – Chancen I

Geeignet/gewählt für die Qualitätsentwicklung, d.h. für:

- landesweit einheitliche Messungen
- transparente Information und Publikation
- faire Vergleichbarkeit der Ergebnisse zw. einzelnen Institutionen und dem Gesamtergebnis
- Verbesserungsprozesse in Spitäler/Kliniken
- Dialog zw. Leistungserbringer (Spitäler/Kliniken) und Kostenträger (Versicherer/Kantone)
- internationale Vergleichbarkeit (falls möglich)

## ANQ-Qualitätsindikatoren – Chancen II

### Beispiel für steigende Qualität in der Schweiz

Rückläufige Häufigkeit von Stürzen und Dekubitus (Wundliegen) nach 5 ANQ-Messungen

Prävalenzraten Erwachsene, in %	2015	2014	2013	2012	2011
Dekubitus – im Spital erworben, Kategorien 1–4	4.1	4.3	4.6	4.4	5.8
Dekubitus – im Spital erworben, Kategorien 2–4	1.9	1.8	2.0	1.7	2.1
Sturz im Spital	3.0	3.6	4.1	3.8	4.3

Prävalenzraten Kinder und Jugendliche, in %	2015	2014	2013
Dekubitus – im Spital erworben, Kategorien 1–4	11.7	13.5	15.1
Dekubitus – im Spital erworben, Kategorien 2–4	1.7	3.0	2.5

## ANQ-Qualitätsindikatoren – Grenzen I

Nicht geeignet/gewählt für:

- Ressourcenallokation und qualitätsabhängige Vergütung, d.h. für Pay for performance
  - Dafür müssten andere Indikatoren bestimmt werden.
- Sanktionen ggü. Spitälern/Kliniken mit schlechteren Messergebnissen
  - ANQ-Ergebnisse bilden immer nur Aspekte, nie die Gesamtqualität eines Spitals/einer Klinik ab!
  - Aussagekraft je nach Messinstrument und Messmethode beschränkt = diverse Risiken von Fehlinterpretationen

## ANQ-Qualitätsindikatoren – Grenzen II

Nicht geeignet/gewählt für:

- Ranglisten
  - Aus wissenschaftlicher Sicht nicht möglich
  - Begrenzte Aussagekraft: Vereinfachung und Herauslösung der Messwerte aus Gesamtkontext verfälschen Ergebnis

## Qualitätsindikatoren – Fazit, Diskussion

- Der alles umfassende Qualitätsindikator für die Gesamtqualität eines Spitals/einer Klinik existiert nicht!
- ANQ-Indikatoren wurden nicht zum Zweck der Evaluation der Spitäler und Kliniken entwickelt, sondern als Grundlage für deren Qualitätsverbesserungen und Teil des Qualitätszyklus (plan-do-check-act).

## Erfahrungen

- Spitäler/Kliniken erhalten differenzierte Informationen, können sich mit anderen vergleichen.
- ANQ-Messungen sind umsetzbar, bringen praktischen Nutzen im klinischen Alltag.
- Messergebnisse lösen Verbesserungsprozesse aus, liefern Argumentationshilfen für entsprechende Investitionen.
- Transparente Publikation löst Prozesse auf mehreren Ebenen aus: Agenda Setting, Sensibilisierung, Erkennen von Handlungsbedarf, Kulturveränderungen.
- Messergebnisse dienen als Grundlage für den Dialog zw. Leistungserbringern und Kostenträgern.



---

Herzlichen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit.

---

Weitere Informationen: [anq.ch](http://anq.ch)  
Regelmässige Informationen über  
Messungen und Weiterentwicklungen:  
[ANQ-Newsletter](http://anq.ch) (6x jährlich, Abo via [anq.ch](http://anq.ch))